

Wasserleckagen Präzises Orten mit Wasserstoff

Esders präsentierte auf der Wasser Berlin ihr neues TracerJect Spürgas-Verfahren zur



Ortung von Wasserleckagen im laufenden Betrieb. Das Verfahren basiert auf bewährter Esders-Messtechnik wie etwa dem Spürgerät Hunter (H₂). Dabei wird ein zugelassenes, detektierbares Gas mit geringem Wasserstoffanteil (H₂) dem Wasserstrom im zu prüfenden Netzabschnitt hinzugefügt und oberirdisch detektiert. Mit TracerJect lassen sich Leckagen auch bei Leitungen aus Kunststoff auf großer Strecke und mit hoher Nennweite präzise lokalisieren.

Foto: Esders

Mit dem Verfahren lassen sich Leckagen orten.

www.esders.de

Netzsch Neutraler Berater

Auf der Hannover Messe zeigt Netzsch Pumpen & Systeme neue Verdrängerpumpen. Das Unternehmen hat jetzt auch die Schraubenspindelpumpe neben der Exzentrerschnecken- und Drehkolbenpumpe in das globale Portfolio aufgenommen. Die ‚Tornado‘-Drehkolbenpumpe, die ‚Nemo‘-Exzentrerschneckenpumpen und die ‚Notos‘-Schraubenspindelpumpe fördern abrasive, viskose sowie feststoffhaltige Medien.

www.netzsch.com



Zahlreiche Pumpenvarianten werden auf der Messe zu sehen sein.

Foto: Netzsch

Verdunstungskühlanlagen Biologisches Biozid

Aqua-concept präsentierte auf der Wasser Berlin neuartiges biologisches Biozid ‚Biomeba‘ für Verdunstungskühlanlagen und Rückkühlwerke. Als IKU-Gewinner 2016 fühlte sich das Unternehmen besonders in der Pflicht, Umweltschutz und Anlagensicherheit miteinander

zu verbinden. Das Produkt ‚Biomeba‘ erfüllte diesen hohen Anspruch. Es ist das weltweit erste natürliche Biozid zur Bekämpfung von Schadorganismen in Verdunstungskühlanlagen und Rückkühlwerken.

www.aqua-concept-gmbh.eu



Foto: Pixabay / MamaWirbel

Tagebauseen entwickeln eine gute Wasserqualität mit vielen neuen Nutzungsmöglichkeiten.

Tagebauseen Gute Wasserqualität

In vielen Regionen Deutschlands wird seit Jahrhunderten Braunkohle im Tagebau gefördert. Wo die Förderung beendet ist, bleiben riesige Krater zurück. Diese werden meist mit Wasser gefüllt oder es bilden sich durch Grundwasseranstieg und Niederschlag von selbst zu Seen. Viele dieser Tage-

bauseen haben das Potential, eine sehr gute Wasserqualität zu entwickeln. Das zeigt eine Untersuchung für das Umweltbundesamt (UBA). Die neuen, künstlichen Seen bieten Chancen für Freizeit, Erholung und Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

www.umweltbundesamt.de

Trinkwasserversorgung Milliarden Investition

Die deutschen Trinkwasserversorger haben im Jahr 2016 rund 2,65 Mrd. Euro in die kontinuierliche Instandhaltung ihrer Anlagen und in den Ausbau und die Erneuerung ihrer Infrastruktur investiert. Dies zeigen erste Prognosen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft. Im Vergleich zu 2015 sind die Investitionen der Trinkwasserversorger um 6 % angestiegen (2015: 2,5 Mrd.

Euro). Einen überdurchschnittlich großen Anteil ihres Umsatzes (62 %) investieren die Versorgungsunternehmen der Wasserwirtschaft in Anlagen und Rohrnetze. Circa 22 % der Investitionssumme werden für die Wassergewinnung, -aufbereitung und -speicherung aufgebracht. Die restlichen 16 % verteilen sich auf Zähler, Messgeräte, IT und sonstige Investitionen.

www.bdew.de



Foto: M. Boeckh

Eine hohe Qualität der Wasserversorgung erfordert nachhaltige Investitionen.

Selbststeuernde Pumpen Intelligenter und wartungsfreier Betrieb

Der Essener Pumpenspezialist Söndgerath Pumpen erweiterte sein Programm um die Schmutzwasser-Tauchpumpen-Baureihe SPTE. Die neun Modelle – SPTE 215,315, 222, 322, 237, 337, 437, 355 und 455 – sind für den weitgehend unbeaufsichtigten Dauerbetrieb ausgelegt. Alle verfügen über eine intelligente und wartungsfreie Elektrodensteuerung. Sie ist im Gegensatz zu den sonst üblichen Schwimmschaltern seitlich im Gehäuse integriert und ragt nicht über die Gehäuseabmessungen hinaus. Dadurch lässt sie sich auch unter sehr beengten Umgebungsbedingungen gut einsetzen. Sie schaltet die Pum-

pe selbsttätig aus, wenn das Flüssigkeitsniveau unter einen zuvor eingestellten Wert fällt. Das vermeidet zuverlässig den wenig effektiven Schlürfbetrieb und verhindert nutzlosen und energieintensiven Trockenlauf.

www.sptpumpen.de



Die neuen Modelle sind für den unbeaufsichtigten Dauerbetrieb ausgelegt.

Foto: Söndgerath Pumpen



Wenn weiterhin zu viel gedüngt wird, steigt der Preis für die Trinkwasseraufbereitung.

Düngeverordnung BDEW sieht Wasserqualität gefährdet

„Deutschland muss jetzt die Kurve kriegen und die Düngevorgaben derart verschärfen, dass eine massive Überdüngung künftig verhindert wird. Mit den jetzt vorgesehenen Regelungen nimmt die Politik in Kauf, dass unsere Böden weiter mit Unmengen an Nitrat belastet werden und sich die Qualität unserer Gewässer stetig verschlechtert“, sagte Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser, mit Blick auf die Ende März

im Bundesrat verabschiedete Düngeverordnung. Auch die EU-Nitratrichtlinie würde mit diesen laschen Vorgaben und zahlreichen Ausnahmeregelungen nicht ausreichend umgesetzt. Selbst die Bundesratsausschüsse für Agrarpolitik und Umwelt hatten im Vorfeld deutliche Mängel am Verordnungsentwurf angemeldet und davor gewarnt, dass die EU-Kommission an ihrer Klage gegen Deutschland wegen Nichtumsetzung festhalten könnte. www.bdew.de

Klärschlammbehandlung Phosphor aus der Asche

Das Mannheimer Energieunternehmen MVV Energie plant auf dem Gelände des abfallgefeuerten Heizkraftwerkes und des Biomasse-Kraftwerkes eine Anlage, um den in Klärschlamm enthaltenen Phosphor wiedergewinnen zu können. Das Vorhaben steht damit im Einklang mit den umweltpolitischen Vorgaben der Bundesregierung, die zum einen die bisherigen Entsorgungswege für Klärschlamm durch Ausbringung in der Landwirtschaft beenden und zum anderen den wertvollen Rohstoff Phosphor, dessen natürliche Vorkommen weltweit knapp zu werden drohen, recyceln will. Bis zu 90 Prozent des

im Klärschlamm enthaltenen Phosphors kann so recycelt werden. Dazu muss der entwässerte Klärschlamm zunächst getrocknet und dann thermisch vorbehandelt werden. Hierfür will MVV Energie ihre Anlagen um eine kleinere Linie erweitern, um den Klärschlamm aus Kommunen darin allein zu verbrennen. Diese Monoverbrennung ist die Voraussetzung für die anschließende Phosphor-Rückgewinnung aus der dabei entstehenden Asche. Gleichzeitig wird die im Klärschlamm enthaltene Energie für die Erzeugung von Strom und Wärme sinnvoll genutzt.

www.mvv-energie.de

EG-Trinkwasserrichtlinie Revision steht an

Ausgelöst durch die Right2Water-Initiative und verknüpft mit einer umfangreichen Stärken-Schwächen-Analyse, hatte die Europäische Kommission bereits im Oktober 2016 das Signal gesetzt, die Trinkwasserrichtlinie zu überarbeiten. Der DVGW begleitete den vorausgegangenen Prozess eng und hat insbesondere die sehr heterogenen und intransparenten Regelungen in Europa zu den hygieni-

schen Anforderungen an Materialien und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser kritisiert. Der DVGW fordert die überfällige Einführung von europaweit einheitlichen hygienischen Anforderungen und schlägt eine einheitliche europäische Regelung in Form einer neuen EU-Verordnung für Materialien, Werkstoffe und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser vor.

www.dvgw.de

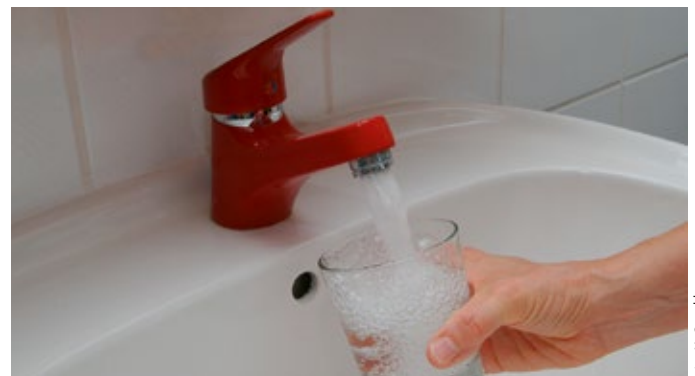


Foto: M. Boeckh

Eine neue EU-Verordnung soll die hygienischen Standards im Zusammenhang mit Trinkwasser vereinheitlichen.